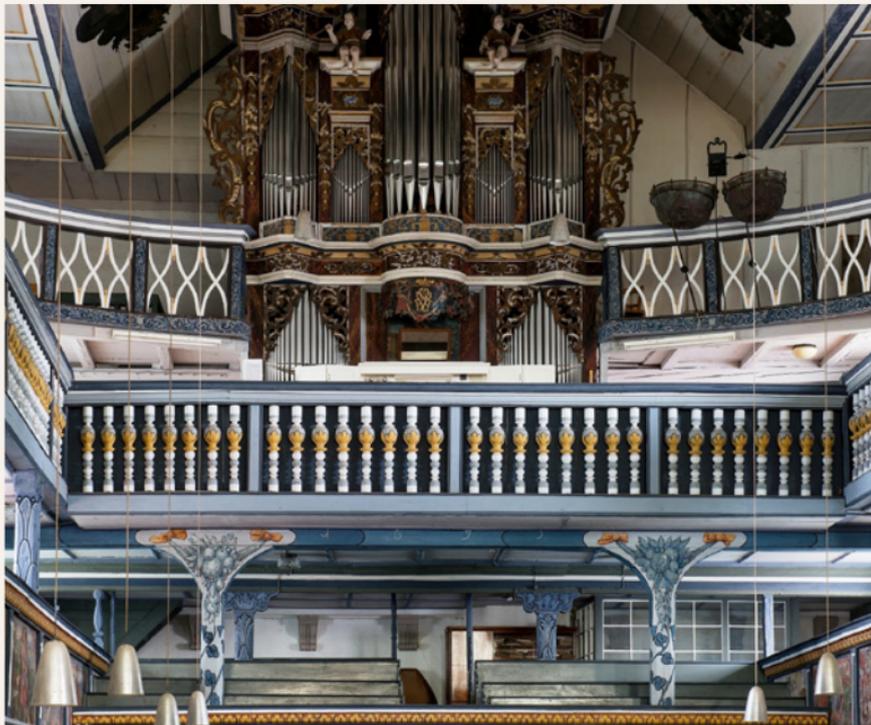


Historische Orgeln

im Evangelischen Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda



Sangerhausen · Sömmerda · Gangloffsömmern
Artern · Wiehe · Hettstedt · Stolberg · Eisleben

Sehr geehrte Freunde der Orgelmusik,

auf dieser CD finden Sie Aufnahmen von acht Orgeln aus Kirchen im Bereich des Evangelischen Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda. Nicht nur der Kirchenkreis spiegelt eine Vielfalt von Regionen wieder, die vom Mansfelder Land in den Harz, vom Thüringer Becken vor den Toren Erfurts bis zum Kyffhäuser reichen. In den über 220 Kirchen gibt es eine Vielzahl von wertvollen Orgeln, die über Jahrhunderte erhalten und restauriert werden konnten. Hinter manchem farbenprächtigen Prospekt verbirgt sich eine „neuere“ Orgel aus dem 19. Jahrhundert. Lokale Orgelbauer aus der Region wie Friedrich Wilhelm Voigt aus Eisleben, Julius Strobel aus Bad Frankenhausen oder Johann Georg Papienius aus Stolberg haben in dieser Zeit wertvolle Orgelwerke geschaffen. Es finden sich aber auch großartige Werke aus den berühmten Orgelbauwerkstätten von Rühlmann und Ladegast.

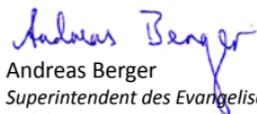
Die Kirchenmusiker unseres Kirchenkreises haben die CD eingespielt und zeigen den Klangreichtum dieser Orgeln mit ihren möglichen farbigen Registrierungen. Dabei erklingen oft Werke aus der Erbauungszeit der Orgeln, die dann durch die passende Registrierung des Klangideals der Erbauungszeit eine sehr originalgetreue Wiedergabe ermöglichen. Auch

hier lohnt es sich, neben bekannten Orgelstücken auch weitere Meisterwerke zu entdecken, die ganz neu zu hören sind.

Wir sind dankbar, dass neben den vielen notwendigen Restaurierungsarbeiten an den Kirchen in den letzten Jahrzehnten nun auch immer mehr Orgeln restauriert werden können. An der Finanzierung beteiligten sich neben den Kirchengemeinden viele Spender, die mithelfen, dass – ergänzt um staatliche und kirchliche Zuschüsse – diese wertvollen Instrumente wieder erklingen, den Menschen zur Freude und Gott zur Ehre.

Entdecken Sie die Klangvielfalt und lassen Sie sich einladen in die Kirchen im Bereich des Kirchenkreises, wo es noch viele besondere Instrumente zu entdecken gibt.

Lutherstadt Eisleben, im November 2015



Andreas Berger
Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises
Eisleben-Sömmerda



Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda





St. Ulrici Sangerhausen

Disposition der Strobel-Orgel in der St. Ulrici-Kirche Sangerhausen

Hauptwerk C-d'''

Bordun	16'
Principal	8'
Hohlflöte	8'
Gedackt	8'
Gamba	8'
Octave	4'
Octave	2'
Mixtur	4f
Cornett	2-3f
Trompete	8

Oberwerk C-d'''

Geigenprincipal	8'
Flauto traverso	8'
Gedackt	8'
Flauto dolce	4'
Principal	4'

Pedal C-c'

Violon	16'
Subbaß	16'
Octavbaß	8'
Violon	8'
Posaune	16'

Manualkoppel, Pedalkoppel I,
Calcantenzug, Windauslaß

- um 1859 von Julius Alexander Strobel erbaut
- um 1900 Änderung der Disposition – Akten nicht vorhanden, daher keine genaueren Angaben möglich
- 1948 Reinigung und Umdisponierung durch Orgelbau Mürkens, Eisleben. Einbau von Oktave 2', Salicional 8' und Vox coelestis im II. Manual
- 1995 die Orgel ist nicht mehr spielbar und wird stillgelegt
- 2004 Gemeinde beschließt die historische Restaurierung der Strobel-Orgel und beauftragt W. Sauer Orgelbau GmbH, Frankfurt/Oder, mit den Arbeiten
- 2005 vollständiger Ausbau der Orgel während der Innensanierung des Kirchenraums
- 11. September 2010 Wiedereinweihung der restaurierten Strobelorgel



Disposition der Krippendorff-Orgel in der St. Bonifatiuskirche Sömmerda

<u>Hauptwerk II C-e'''</u>		<u>Positiv I C-e'''</u>		<u>Pedal C-f'</u>	
Bordun	16'	Gedackt	8'	Principalbaß	16'
Principal	8'	Quintton	8'	Subbaß	16'
Gedackt	8'	Principal	4'	Octavbaß	8'
Salicional	8'	Spitzflöte	4'	Gedacktbaß	8'
Octave	4'	Octave	2'	Choralbaß	8'
Gedackt	4'	Nasat	1 1/3'	Nachthorn	2'
Quinte	3'	Sifflöte	1'	Mixtur	4f
Oktave	2'	Sesquialter	2f	Posaune	16'
Terz	1 3/5'	Scharff	4f		
Mixtur	6f	Krummhorn	8'		
Zimbel	2-3f	Tremulant			
Trompete	8'				

Manualkoppel, Pedalkoppel II

- 1703-09 J. G. Krippendorff (Kölleda), unter Verwendung älterer Teile
- 1871 Reparatur und Umbau durch L. Witzmann (Kleinrudestedt)
- 1924 W. Helfenbein (Gotha) Umstimmung auf 435 Hz durch Umhängung der Trakturen
- 1935 und 1950/51 Umdisponierung und Reparatur durch G. Kirchner (Weimar)
- 2007/08 Restaurierung durch Orgelbau Waltershausen GmbH
- 2014 in deren Nachgang Neubau der 1923 durch Zinkpfeifen ersetzten Prospektpfeifen
– Principal 8' im HW und Principal 4' im BW – durch Orgelbau Waltershausen GmbH





St. Bonifatius Sömmerda



St. Gangolf Gangloffsömmern

Disposition der Ladegast-Orgel in Gangloffsömmern

Manual I C-f'''

Bordun	16'
Principal	8'
Flöte	8'
Doppelflöte	8'
Viola	8'
Principal	4'
Flauto minor	4'
Doublette	3',2'
Mixtur	3-4f

Manual II C-f'''

Gedackt	8'
Flauto traverso	8'
Gambe	8'
Salicional	4'

Pedal C-d'

Violon	16'
Subbaß	16'
Principalbaß	8'

Manualkoppel, Pedalkoppel I

- 1896 Orgelwerk der Firma Ladegast & Sohn mit pneumatischer Ton- und Registertraktur
- 2005 Restaurierung durch Orgelbau Rösel & Hercher, Saalfeld. Wiedereinweihung am 3. Juli 2005

Carl Christian Kegel komponierte die auf der Ladegast-Orgel eingespielten Orgelwerke (siehe Seite 12, Tracks 4-6).

Kegel wurde 1770 in Frankleben b. Merseburg geboren und wirkte als Schulmeister sowie Kantor in Gangloffsömmern von 1807 bis zu seinem Tod 1843.

Er war Schüler von Johann Christian Kittel (1739-1809), der wiederum Schüler von J.S. Bach in Leipzig war. Zu seinen weiteren Lehrern gehörte Michael Gotthard Fischer (1773-1829), der ebenfalls zur BACH-Tradition zählt. Kegel und Fischer sind also „Enkelschüler“ des großen Thomaskantors.

Kegel verlegte eine Orgelschule und „Zehn Vor- und Nachspiele für die Orgel“.
Es handelt sich hier um die Wiederentdeckung von Orgelwerken Kegels auf CD.

Disposition der Orgel in der St. Marienkirche Artern

Hauptwerk C-f'''

Pommer	16'
Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'
Gemshorn	8'
Oktave	4'
Spitzflöte	4'
Oktave	2'
Quinte	2 2/3'
Mixtur	4f
Trompete	8'

Oberwerk C-f'''

Gedackt	8'
Salicional	8'
Prinzipal	4'
Rohrflöte	4'
Nachthorn	2'
Terz	1 3/5'
Sifflöte	1'
Scharff	3f

Pedal C-d'

Subbaß	16'
Oktavbaß	8'
Gedacktbaß	8'
Oktave	4'
Pedalmixtur	4f
Posaune	16'

Manualkoppel, Pedalkoppel I,
Pedalkoppel II. Schleifladen,
mechanische Ton- und
Registertraktur

- 1685 Erbauer ungenannt
- 1844 erste Orgel durchgreifend erneuert durch Louis Witzmann, Kleinrudstedt
- 1880 Renovierung durch Strobel, Frankenhausen
- 1954 Vorschlag des Orgelrevisors Wutke, eine neue Orgel zu erstellen
- 1959 Auftrag für eine neue Orgel an Fa. Hildebrandt, Roßleben
- 1962 die neue Orgel ist fertiggestellt
- 1972 Zerstörung der Orgel durch Kinderhand im Zusammenhang mit Bauarbeiten in der Kirche
- 1973 Kauf der Orgel aus der stillgelegten Nikolaikirche, Eisleben
- 1984 Umsetzung und Dispositionsänderung der erworbenen Orgel durch Kühn-Organbau, Merseburg
- 1991 Abbau wegen Kirchensanierung
- 1995 Wiedereinbau nach der Kirchensanierung durch Thomas Hildebrandt, Halle/S.





Wahrlich, ich
sage euch, wer diese
Worte höret und die
Tür nicht schließet,
der wird herein
kommen und
sehen die
Ställe.

Wahrlich, ich
sage euch, wer diese
Worte höret und die
Tür nicht schließet,
der wird herein
kommen und
sehen die
Ställe.

St. Marien Artern

Historische Orgeln

im Evangelischen Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda

Sangerhausen, St. Ulrici

Martina Pohl an der Strobel-Orgel, um 1859

- 1 John Ebenezer West (1863-1929) Allegro maestoso **7:21**

Sömmerda, St. Bonifatius

Thomas Ennenbach an der Krippendorff-Orgel, 1709

Johann Christoph Kellner (1736-1803)

- 2 Choralbearbeitung „Jesu, meine Freude“ **5:15**
3 Fantasia g-Moll..... **6:28**

Gangloffsömmern, St. Gangolf

Ralf Kleb an der Ladegast-Orgel, 1896

Carl Christian Kegel (1770-1843)

- 4 Choralvorspiele:
Kyrie, Gott Vater / Christe, Trost aller Welt / Kyrie, Gott Heiliger Geist .. **4:42**
5 Vorspiel zu dem Liede „Jesus, meine Zuversicht“ **2:23**
6 Nachspiel fürs volle Werk **2:31**

Artern, St. Marien

Peter Telschow an der Orgel von 1685, Erbauer unbekannt

- 7 Johann Sebastian Bach (1685-1750) Präludium und Fuge G-Dur, BWV 541..... **9:40**

Wiehe, St. Bartholomäus

Julia Jira an der Hermann Hildebrandt-Orgel, 1893

- 8 César Franck (1822-1890) Pièce héroïque..... **9:02**

Hettstedt, St. Jakobi

Almut Noack an der Rühlmann-Orgel, 1905

- 9 Jehan Alain (1911-1940) „Litanies“, AWV 100 5:20
10 Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901) „Klage“, op. 156,9 3:20

Stolberg, St. Martini

Martina Pohl an der Papenius-Orgel, 1703

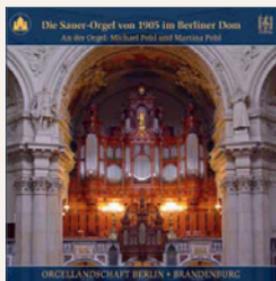
- 11 Nicolaus Bruhns (1665-1697) Präludium und Fuge e-Moll..... 9:11

Lutherstadt Eisleben, St. Andreas

Thomas Ennenbach an der Rühlmann-Orgel, 1877

- 12 Daniel Magnus Gronau (um 1700-1747) 11:07
Variationen über den LUTHER-Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“
Chorale in Contrapunto doppio - Variazione prima: Vivace
Variazione seconda: Andante - Variazione terza: Pedale solo
Variazione quarta: Allegro

Total 77:57





St. Bartholomäus Wiehe

Disposition der Hermann Hildebrandt-Orgel in der St. Bartholomäuskirche Wiehe

<u>Hauptwerk C-f'''</u>		<u>Oberwerk C-f'''</u>		<u>Pedal C-d'</u>	
Bordun	16'	Salicional	8'	Subbaß	16'
Principal	8'	Quintatön	8'	Violon	16'
Gambe	8'	Gedackt	8'	Oktavbaß	8'
Hohlflöte	8'	Oktave	4'	Violoncello	8'
Gedackt	8'	Flöte	4'		
Oktave	4'	Waldflöte	2'		
Quinta	2 2/3'				
Oktave	2'				Manualkoppel, Pedalkoppel I,
Mixtur	4f				Pedalkoppel II

- 1893 erbaut von Hermann Hildebrandt aus Wiehe unter Verwendung des Pfeifenmaterials der Orgel von 1776
 - 2008 instandgesetzt von Orgelbau Rösel & Hercher, Saalfeld
-

Das auf dieser CD eingespielte „Allegro maestoso“ von **John Ebenezer West** (1863-1929) ist der 1. Satz aus der großartigen Orgel-Sonate d-Moll (siehe Seiten 5 und 12, Track 1).

West gehörte zu einer in London sehr bekannten Musikerfamilie. Sein Vater war Organist und Gründer der North-East London Academy of Music. Bei ihm erhielt er privaten Musikunterricht, bei Frederick Bridge, Organist an der Westminster Abbey, Orgelunterricht.

Von 1880-82 studierte er an der Royal Academy of Music. Er leitete große Chöre in London, Croydon und Warlingham und konzertierte an den bedeutenden Orgeln Londons und darüber hinaus.

Bereits mit 21 Jahren wurde er Herausgeber beim renommierten Musik-Verlag Novello & Company, blieb dort insgesamt 45 Jahre, davon 32 Jahre als Verlagsinhaber.

Er war ein profilierter Komponist mit nahezu 500 Veröffentlichungen, Pionier in Art und Gestaltung der Editionen, speziell für Chor- und Orgelmusik vergangener Jahrhunderte.

West starb an den Folgen eines körperlichen Zusammenbruchs nach einem Konzert mit dem Railway Clearing House Male-Voice Choir in der Westminster Central Hall.

Die Orgel-Sonate d-Moll trägt folgende Widmung:

„To the President, Council and Members of the Royal College of Organists“.



St. Jakobi Hettstedt

Disposition der Rühlmann-Orgel in der St. Jakobikirche Hettstedt

<u>I. Hauptwerk C-g'''</u> (Kegellade)		<u>II. Manual C-g'''</u> (Kegellade)		<u>III. Manual C-g'''</u> (Kastenlade)		<u>Pedal C-f</u>	
Principal	16'	Geigenprincipal	8'	Lieulich Gedackt	16'	Prinzipalbaß	16'
Bordun	16'	Salicional	8'	Prinzipal	8'	Violon	16'
Principal	8'	Dolce	8	Konzertflöte	8'	Subbass	16'
Gedackt	8'	Flauto traverso	8'	Lieulich Gedackt	8'	Gedacktbaß	16'*
Gambe	8'	Rohrflöte	8'	Aeoline	8'	Quinte	10 2/3'
Gemshorn	8'	Fugara	4'	Vox coelestis	8'	Oktavbaß	8'
Hohlflöte	8'	Flauto amabile	4'	Fernflöte	4'	Cello	8'
Oktave	4'	Waldflöte	2'	Salizet	4'	Gedacktbaß	8'
Flauto harmonique	4'	Mixtur	3f 2 2/3'	Piccolo	2'	Posaune	16'
Quinta	2 2/3'	Klarinette	8'	Oboe	8'	Trompete	8'
Oktave	2'						
Mixtur	4-5f						
Kornett	3-4f						
Trompete	8'	*Transmission aus Schwellwerk III. Manual					

Koppeln: II/I, III/II, III/I, I/Pedal, II/Pedal, III/Pedal – Oberoktavkoppel II/I, Subkoppel III/I, Generalkoppel. Zwei freie Kombinationen, sechs feste Kombinationen
Zungen ab, Handregister ab, Pianopedal 2. Manual, Rollschweller für Spieler und Registranten
Sperrventile für III komplett, für Diskant I, für II komplett

Die Rühlmann-Orgel von 1905 wurde im Jahre 2002 restauriert.

Die barocke Pracht des Orgel-Gehäuses vom Silbermann-Schüler Zacharias Hildebrandt stammt aus dem Jahre 1749 und ist somit aus der Zeit des Barock erhalten geblieben. Das Wort „Jahwe“ (Gott) steht in hebräischer Schrift oben an.

Die Orgel gehört zur wertvollsten Ausstattung der Kirche und ist wohl die größte des Meisters im Mansfelder Land.





St. Martini Stolberg

Disposition der Papenius-Orgel in der St. Martini-Kirche Stolberg/Harz

<u>Hauptwerk C-d'''</u>		<u>Brustwerk C-d'''</u>		<u>Pedal C-d'</u>	
Prinzipal	8'	Prinzipal	4'	Prinzipal	16'
Octave	4'	Gedackt	8'	Subbaß	16'
Octave	2'	Quintadena	8'	Octavbaß	8'
Mixtur	5f	Gedackt	4'	Gedacktbaß	8'
Bordun	16'	Waldflöte	2'	Choralbaß	4'
Quinte	2 2/3'	Tertia	1 3/5'	Pedalmixtur	5f
Gedackt	8'	Quinte	1 1/3'	Posaune	16'
Blockflöte	4'	Mixtur	3f		
Rohrflöte	8'	Sifflöte	1'		
Tertia	1 3/5'	Krummhorn	8'		
Trompete	8'	Tremulant			
Tremulant				Manualkoppel, Pedalkoppel I, Pedalkoppel II	

- 1703 erbaut von Johann Georg Papenius (1668- vor 1745)
- 1804 Reparatur und Umbau durch Firma Schulze, Paulinzella
- 1885 Umbau durch Firma Strobel, Bad Frankenhausen
- 1917 Ausbau der Prospektpfeifen
- 1937 Wiedereinbau der Prospektpfeifen aus Zinkblech sowie erneuter Umbau durch Orgelbau Rühlmann, Zörbig
- 1991-1993 Sanierung und Teil-Rekonstruktion durch Orgelbau Schüßler, Greiz



Musikengel-Reliefs am Taufstein



St. Andreas Lutherstadt Eisleben

Disposition der großen Orgel in der St. Andreaskirche Lutherstadt Eisleben

<u>Hauptwerk (I) C-f'''</u>		<u>Oberwerk (II) C-f'''</u>		<u>Schwellwerk (III) C-f'''</u>		<u>Pedal C-f'</u>	
Principal	16'	Gedackt	8	Lieblig Gedackt	16'	Principal	16'
Bordun	16'	Quintadena	8'	Principal	8'	Subbaß	16'
Principal	8'	Principal	4'	Lieblig Gedackt	8'	Quinte	10 2/3'
Gemshorn	8'	Flauto amabile	4'	Salcional	8'	Oktave	8'
Rohrflöte	8'	Schwiegel	2'	Oktave	4'	Gedackt	8'
Oktave	4'	Terz	1 1/3'	Hohlfloöte		Oktave	4'
Blockflöte	4'	Quinte	1 1/3'	Oktave	2'	Mixtur	4f
Quinte	2 2/3'	Siffloöte	1'	Sesquialtera	2f	Posaune	16'
Oktave	2'	Cymbel	3f	Mixtur	3f	Trompete	8'
Mixtur	4f	Krummhorn	8'	Oboe	8'		
Scharf	3f			Trompete	4'		
Trompete	8'			Tremulant			

Tonumfang Manuale: C-f''', Tastenumfang Manuale: C-g'''

Koppeln II/I, III/I, III/II, I/P, II/P, III/P, Superoktavkoppeln I/P, II/P, III/P

Spielhilfen: 2 freie Kombinationen, Tutti, Walze, Rohrwerkeinzelabsteller

Im Zuge der Kirchenrestaurierung in den Jahren 1876/77 wurde die Westempore von 1616 bis zum westlichen Pfeilerpaar erweitert und eine neue Orgel (III/35) von Wilhelm Rühlmann, Zöbzig, aufgestellt. Sie wurde 1939 bis 1941 von der Firma Wilhelm Sauer, Frankfurt/O., von der ursprünglich mechanischen Traktur auf Elektropneumatik umgestellt und um sieben Register erweitert. Ein neuer, fahrbarer Spieltisch fand an der Emporenbrüstung Aufstellung und wurde 1982 durch einen neuen ersetzt.

Die Orgel besitzt 42 Register auf drei Manualen und Pedal mit insgesamt 2682 Pfeifen.

„Ein feste Burg ist unser Gott“ (siehe Seite 13, Track 12)

Über Leben und Wirken von **Daniel Magnus Gronau** (um 1700-1747) ist leider wenig bekannt. Vermutlich in Danzig geboren, trat er 1730 sein Amt als Organist an der dortigen Johanniskirche an. Die enorme Bedeutung der Werke Gronaus, insbesondere für die Registrierpraxis der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts erkannte der Danziger Organist und Musikwissenschaftler Dr. Gotthold Frottscher mit der Herausgabe von vier ausgewählten Variationszyklen im Jahr 1927.

2015 erschien nach dem sensationellen Fund eines Mikrofilms des verloren gegangenen Manuskripts im Ortus Musikverlag die Gesamtausgabe der 40 Variations-Zyklen. Die Einspielung in der St. Andreaskirche Eisleben, einem authentischen Lutherort, orientiert sich an den originalen Registrierangaben.



Kirchenmusikdirektor Thomas Ennenbach, geb. 1963 in Rudolstadt/Thüringen

- Studium an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle/S. und der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar
- nach Abschluss Organist und Kantor an der Marktkirche St. Andreas und an Martin Luthers Taufkirche St. Petri-Pauli in Lutherstadt Eisleben
- 1999 Berufung zum Propsteikantor der Propstei Halle-Wittenberg
- Leitung der Konzertreihe >Kirchenmusik in Lutherstadt Eisleben<
- Konzerttätigkeit als Solist und in Zusammenarbeit mit Solisten, Chören und Orchestern wie der Staatskapelle Halle, der Jenaer Philharmonie, dem Loh-Orchester Sondershausen, dem

Mitteldeutschen Kammerorchester, der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck, Concerto Berlin und den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt

- diverse Rundfunksendungen, Fernseh- und CD-Aufnahmen

bisher veröffentlichte Solo-CDs: „Lutherchoral-Bearbeitungen aus vier Jahrhunderten“ an der Orgel der St. Andreaskirche Lutherstadt Eisleben, „Die Rühlmann-Orgel im Diakoniewerk Halle/S.“, „Die Rühlmann-Orgel in der St. Gangolf-Kirche Hettstedt“



Julia Jira, geb. 1992 in Sangerhausen

- erster Orgelunterricht bei Hanne-Lore Friedrich bis zur Aufnahme des Kirchenmusik-Studiums in Halle/S. 2011
- Künstlerisches Orgelspiel bei KMD Prof. Matthias Dreißig und Martina Böhme
- Herbst 2015 Abschluss mit dem Bachelor
- umfangreiche Aufgaben als Korrepetitorin – mehrmalig erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb >Jugend musiziert<, Mitwirkung bei Orgelkonzerten: beispielsweise ab 2009 bei der von KMD Martina Pohl ins Leben gerufenen Konzertreihe für junge Organisten: In Bachs Fußstapfen



Ralf Kleb, geb. 1965 in Erfurt

- nach Beendigung der Schule, Ausbildung zum Mess- und Regelungs-Techniker
- 1988-1992 Studium der Kirchenmusik an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle/S., Orgel, Professoren Matthias Dreißig und Holm Vogel. Verschiedene Kantorenstellen u. a. an der Silbermann-Orgel in Fraureuth/Sachsen
- seit 2003 Kantor im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt – 2011 zusätzlicher Dienstauftrag in der Regionalgemeinde Straußfurt, Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda



Almut Noack, geb. 1990 in Dresden

- 1996-2008 Schulbildung in Radebeul, Abschluss mit Abitur
- 2009-2014 Studium an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik (B) in Halle/S. mit Abschluss als Dipl.-Kirchenmusikerin
- ab Mai 2014 Kirchenmusikerin im Mansfelder Land, Schwerpunkt Hettstedt, Region Gerbstedt, Mansfeld, Welbsleben



Kirchenmusikdirektorin Martina Pohl

- 1980-1986 Studium an der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle/S. bei Michael Pohl, Georg Christoph Biller und Dietrich Wagler
- 1986-1989 erste Anstellung in Brandenburg/Havel, beginnende Konzerttätigkeit
- 1992-2004 Kirchenmusikerin in Berlin - u. a. Berliner Dom
- seit 2004 Kirchenmusikerin an den historischen Hildebrandt-Organen in Sangerhausen
- als Dirigentin Zusammenarbeit mit der Staatskapelle Halle, dem Mitteldeutschen Kammerorchester, Concerto Berlin, Andreas-Kammerorchester Erfurt, Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

- künstlerische Leitung des Südharzer Orgelfestivals 2012, 2014, 2016
- Liedkomponistin
- 2013 Ernennung zur Kirchenmusikdirektorin und Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Sangerhausen
- zahlreiche CDs an barocken und romantischen Organen
- im JUBAL MusikVERLAG BERLIN erschienen: „Deutsche Orgelromantik“, Werke von Voigtmann, Mendelssohn, Leopold / „300 Jahre Papius-Orgel Tilleda“ / „Die Sauer-Orgel von 1905 im Berliner Dom“, daraus regelmäßige Beiträge zur Sendung MUSICA SACRA im Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB)



Peter Telschow, geb. 1951 in Brandenburg/Havel

- 1971 Berufsausbildung mit Abitur im Stahl- und Walzwerk Brandenburg
- 1972 bis 1976 Studium der Ev. Hochschule für Kirchenmusik Halle/S.
- 1977 Kantor und Katechet in Aken/Elbe im Kirchenkreis Schönebeck
- seit 1985 Kantor in der Region „Mittleres Unstruttal“ des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda



Kirche Sömmerda